

Drei Schweizer Dichterinnen und ihre jüngsten Bücher

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **10 (1934)**

Heft 2

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-754448>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Drei Schweizer Dichterinnen

und
ihre jüngsten
Bücher



Dorette Hanhart: «Die gläserne Wand» (Deutsche Verlags-Anstalt, Stuttgart)

Drei Menschenschicksalen geht die Dichterin in ihrem neuesten Buch nach. Mit feinem Spürsinn für die Eigenwilligkeiten des Menschenherzens baut sie die Begebenheiten ihres Romans in folgerichtigem Denken und in der Ehrfurcht vor höheren Gesetzen auf und kleidet das Ganze in eine blank gefeilte, dichterisch zwingende Sprache.

Aufnahme Reinhart-Wirth



Cécile Ines Loos:

«Die leisen
Leidenschaften»

(Verlag Rascher, Zürich)

Eine Dichterin spricht hier zu uns, die das Unbegreifliche greifbar macht, die für ihre Erzählungen kein wildes äußeres Gewoge braucht, sondern in den verborgenen Gründen der Menschenseele das Bewegte und Bewegende erschaut und für uns fälschbar gestaltet. Im Titel schon verrät sich ihre Neigung, dem Leisen nachzugehen, seine Geheimnisse zu erlauschen und das für die Menschenseele Bedeutungsvolle, Sinnbildliche im stillen Geschehen aufzudecken.

Aufnahme Kugler



Maria Waser: «Begegnung am Abend» (Deutsche Verlags-Anstalt, Stuttgart)

Die Dichterin gibt uns hier ein Buch edelster Reife. Aus ihrer Begegnung mit dem Arzt und Forscher Constantin von Monakow und aus der tiefen Vertrautheit mit dessen abgeklärter Weltanschauung erwuchs ihr ein Erlebnis, das sie uns mit beschwingten, ergriffenen und ergreifenden Worten weitergibt. Keine «Biographie» im hergebrachten Sinn ist das, sondern ein Bekenntnis- und Lebensbuch, das uns das gestaltete Dasein und gestaltende Wirken eines großen Forschers und Menschen offenbart und uns zu den letzten Dingen des Seins, zu den großen und ewigen Fragen hingeleitet.

Aufn. Ernst Link